

Mändle/Möller/Voigt  
Wirtschaftspolitik in Theorie und Praxis

Eduard Mändle · Alex Möller · Fritz Voigt (Hrsg.)

# Wirtschaftspolitik in Theorie und Praxis

Hans Georg Schachtschabel

zum 65. Geburtstag gewidmet

Mit Beiträgen von

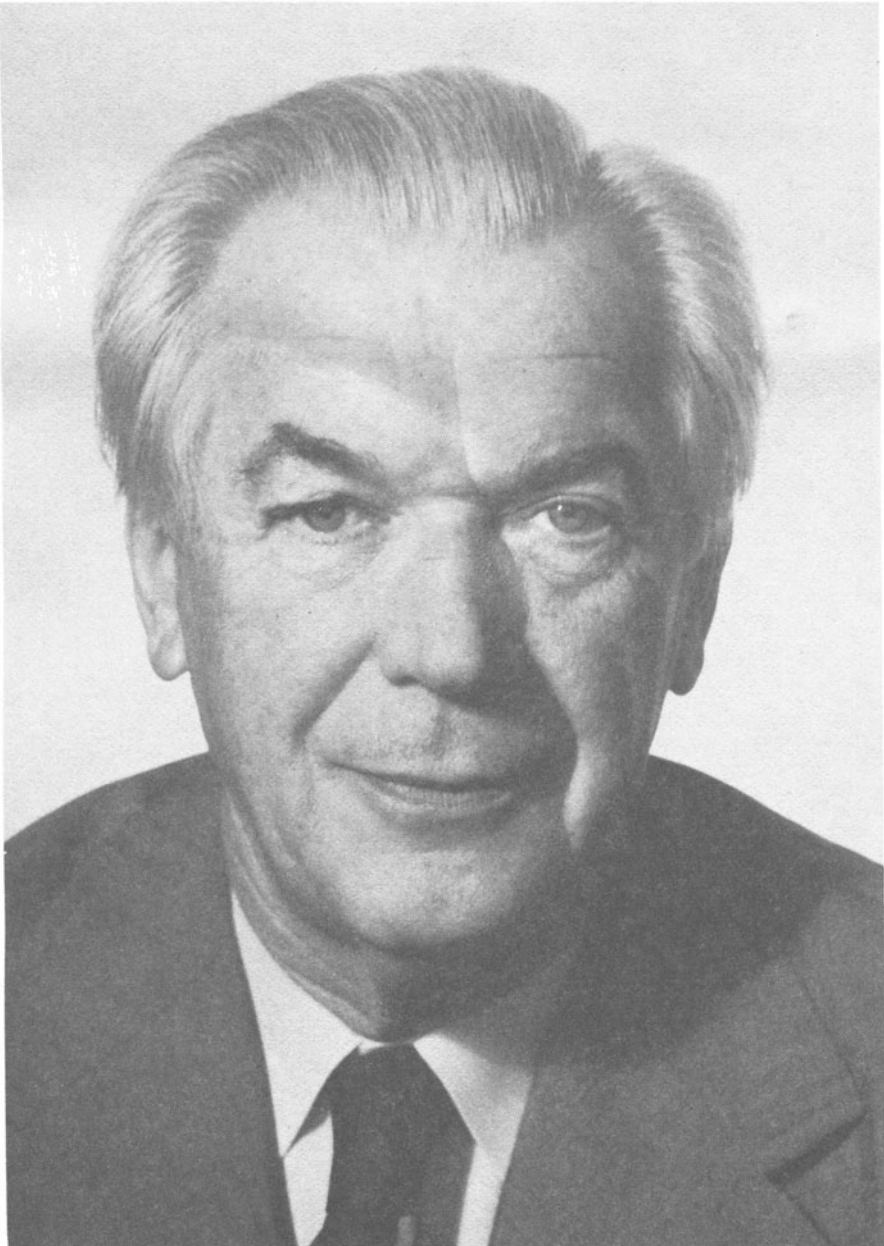
Peter Baumeister, Andreas von Bülow, Herbert Ehrenberg, Jürgen Eichberger,  
Johannes Gerber, Oswald Hahn, Volker Hauff, Rudolf Henn,  
Hermann Höcherl, Hans Hörak, Friedrich Hornbach, Jochen Kaltschmid,  
Peter Kischka, Heinz König, Walter Krause, Elisabeth Lauschmann,  
Eduard Mändle, Alex Möller, Hans H. Nachtkamp, Heinz Paulick,  
Hans-Rudolf Peters, Thomas Schulte, Horst Siebert, Gerlinde Sinn,  
Manfred E. Streit, Wilhelm Varnholt, Fritz Voigt, Herbert Wehner,  
Hans-Werner Winter

**GABLER**

© 1979 Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler KG, Wiesbaden  
Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1979  
Umschlaggestaltung: Horst Koblitz, Wiesbaden  
Satz: H. Erhart Henniger, Satzbetriebe, Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten. Auf die fotomechanische Vervielfältigung des Werkes (Fotokopie, Mikrokopie) oder von Teilen daraus bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages.

ISBN-13: 978-3-409-60001-9 e-ISBN-13: 978-3-322-83702-8  
DOI: 10.1007/978-3-322-83702-8



*Hans Georg Schachtschabel*

# Verzeichnis der Autoren und Herausgeber

Dr. *Peter Baumeister*, Direktor, Baden-Württembergische Bank Aktiengesellschaft, Heilbronn

Dr. *Andreas von Bülow*, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär, Bundesministerium für Verteidigung, Bonn

Dr. *Herbert Ehrenberg*, Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, Bonn

*Jürgen Eichberger*, Dipl.-Volkswirt, Universität Mannheim (WH)

Dr. *Johannes Gerber*, Generalmajor, Koblenz

Dr. *Oswald Hahn*, o. Professor für Bankwirtschaftslehre, insbes. Betriebslehre der Banken und Versicherungen, Universität Erlangen–Nürnberg

Dr. *Volker Hauff*, Bundesminister für Forschung und Technologie, Bonn

Dr. *Rudolf Henn*, o. Professor für Statistik und Mathematische Wirtschaftstheorie, Universität Karlsruhe

Dr. *Hermann Höcherl*, Bundesminister a.D., Brennbere

Dr. *Hans Horak*, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Neckar, Stuttgart

Dr. *Friedrich Hornbach*, Direktor, Bezirkssparkasse Seligenstadt

Dr. *Jochen Kaltschmid*, o. Professor, Universität Heidelberg

Dr. *Peter Kischka*, Universität Karlsruhe

Dr. *Heinz König*, o. Professor für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie, Universität Mannheim (WH)

*Walter Krause*, Innenminister a.D., Vizepräsident des Landtages von Baden-Württemberg, Mannheim

Dr. *Elisabeth Lauschmann*, Leiterin des Wirtschaftsarchivs der Universität Mannheim (WH)

Dr. *Eduard Mandle*, Professor für Volkswirtschaftslehre und Genossenschaftswesen, Fachhochschule Nürtingen

Dr.h.c.Dr.Ing.E.h. *Alex Möller*, Professor, Bundesminister a.D., Karlsruhe

- Dr. *Hans H. Nachtkamp*, o. Professor für Volkswirtschaftslehre, Universität Mannheim (WH)
- Dr. Dr. h. c. *Heinz Paulick*, em. o. Professor, Universität Würzburg
- Dr. *Hans-Rudolf Peters*, o. Professor, Universität Oldenburg
- Dr. *Thomas Schulte*, Erster Direktor der Landeszentralbank Rheinland-Pfalz, Hauptstelle Kaiserslautern der Deutschen Bundesbank
- Dr. *Horst Siebert*, o. Professor für Volkswirtschaftslehre und Außenwirtschaft, Universität Mannheim (WH)
- Gerlinde Sinn*, Diplom-Volkswirt, Wissenschaftliche Assistentin, Universität Mannheim (WH)
- Dr. *Manfred E. Streit*, o. Professor für Volkswirtschaftslehre, Wirtschafts- und Sozialpolitik, Universität Mannheim (WH)
- Wilhelm Varnholt*, Erster Bürgermeister der Stadt Mannheim
- Dr. Dr. Dr. h. c. *Fritz Voigt*, o. Professor, Direktor des Instituts für Industrie- und Verkehrspolitik der Universität Bonn
- Herbert Wehner*, Bundesminister a.D., MdB, Vorsitzender der Sozialdemokratischen Bundestagsfraktion, Bonn
- Dr. *Hans-Werner Winter*, stv. Verbandsdirektor, Sprecher der Württembergischen Genossenschaftsakademie Hohenheim, Stuttgart-Birkach

## Vorwort der Herausgeber

Am 16. März 1979 vollendet Professor Dr. Hans Georg Schachtschabel, Mitglied des Deutschen Bundestages, sein 65. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß fühlen sich Freunde und Schüler aufgerufen, ihm diese Festschrift vorzulegen. Sie wollen damit ihre freundschaftliche Verbundenheit mit dem Jubilar zum Ausdruck bringen und ihm Dank sagen.

Hans Georg Schachtschabel wurde 1914 in Dessau geboren. Er studierte Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Leipzig, Gießen und Wien. Die Prüfung für Diplom-Volkswirte legte er an der Universität in Leipzig ab; an der gleichen Hochschule promovierte er zum Dr. rer. pol. im Jahre 1937. Nach seiner 1940 als Schüler von W. Mitscherlich durchgeführten Habilitation lehrte er an den Universitäten Halle/Saale und Marburg/Lahn. Seit 1950 gehört er dem Lehrkörper der Wirtschaftshochschule Mannheim – heute Universität Mannheim – an. Er vertritt dort insbesondere die Fächer Volkswirtschaftspolitik, Sozialpolitik, Genossenschaftswesen und Geschichte der Volkswirtschaftlichen Lehrmeinungen.

Hans Georg Schachtschabel gehört zu jenen Wissenschaftlern, die sich für ein breites Forschungs- und Lehrgebiet entschieden haben. Es reicht von der Wirtschaftsordnungsüber die Prozeß- und Verteilungspolitik bis hin zur Sozialpolitik. Ein besonderes Interesse hat der Jubilar stets dem Genossenschaftswesen in all seinen Bereichen und Problemen entgegengebracht. Die Fülle dieser Interessengebiete spiegelt sich in der Festschrift wider.

Hans Georg Schachtschabel ist als eine Persönlichkeit anzusehen, die sowohl Wissenschaftler als auch Praktiker der Wirtschaftspolitik ist. Dies beweist seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit in der Kommunal- und Bundespolitik, die er neben seiner Funktion als Hochschullehrer ausübte. Im Rahmen dieser Festschrift kommt deutlich zum Ausdruck, daß er sich durch seine persönliche Haltung und seine politische Aktivität die Anerkennung und den Respekt seiner Parlamentskollegen – nicht nur in der eigenen Partei und Fraktion – erwerben konnte.

Die Herausgeber sind den Spendern dankbar, daß sie mit ihrem finanziellen Beitrag die Publizierung dieser Schrift gefördert haben. Besonderer Dank sei auch dem Gabler-Verlag abgestattet, durch dessen Unterstützung die Herausgabe dieser Festschrift für Hans Georg Schachtschabel erst möglich geworden ist.

*Eduard Mändle  
Alex Möller  
Fritz Voigt*

# Inhaltsverzeichnis

## *I. Hans Georg Schachtschabel – ein Mann der Wissenschaft und Politik*

Fritz Voigt

*Das wissenschaftliche Oeuvre von Hans Georg Schachtschabel – Darstellung und Würdigung einiger Schwerpunkte* . . . . . 21

Herbert Wehner

*Hans Georg Schachtschabel als Parlamentarier* . . . . . 29

Hermann Höcherl

*Hans Georg Schachtschabel – Ein Portrait aus der Sicht der Opposition* . . . 33

Alex Möller

*Hans Georg Schachtschabel – Wissenschaftler und Politiker zugleich* . . . . . 37

## *II. Wirtschaftsordnungspolitik*

Hans-Rudolf Peters

*Probleme einer Operationalisierung der wirtschaftspolitischen Konzeption* . . . . 43

1 Erläuterung der thematischen Begriffe . . . . . 43

11 Konzeptionsbegriff und -aufgaben . . . . . 43

12 Ziele und Methoden der Operationalisierung . . . . . 45

2 Identifizierung wirtschaftspolitischer Konzeptionen . . . . . 46

21 Identifizierung der Prägungsprinzipien . . . . . 46

22 Weitere Elemente der ordnungspolitischen Grundstruktur . . . . . 48



3	Zur Operationalisierung der Konzeption der sozialen Marktwirtschaft . . . . .	50
31	Das marktwirtschaftliche Konzeptionselement . . . . .	50
32	Das soziale Konzeptionselement . . . . .	51
4	Zur Operationalisierung der Konzeption der globalgesteuerten Marktwirtschaft . . . . .	53
41	Das globalsteuerliche Konzeptionselement . . . . .	53
42	Das wettbewerbspolitische Konzeptionselement . . . . .	56
43	Das strukturpolitische Konzeptionselement . . . . .	57
5	Zur Ausgewogenheit der wirtschaftspolitischen Konzeption . . . . .	58

Thomas Schulte

	<i>Währungspolitik in einer sozialgeordneten Wirtschaft</i> . . . . .	63
--	---	----

1	Einleitung . . . . .	63
2	Wirtschaftsordnung – geordnete Wirtschaft . . . . .	64
3	Elemente neuzeitlicher Währungspolitik in gestalttheoretischer Sicht . . . . .	68
4	Zusammenfassung . . . . .	72

### III. Stabilitäts-, Einkommens- und Sektorpolitik

Hans H. Nachtkamp/Gerlinde Sinn

	<i>Überlegungen zu einer alternativen Formulierung des konjunkturneutralen öffentlichen Haushalts</i> . . . . .	79
--	---	----

1	Vorbemerkungen und Problemstellung . . . . .	79
2	Die Konzeption des Sachverständigenrates . . . . .	80
3	Eine alternative Konzeption . . . . .	82
4	Theoretischer Vergleich zwischen den beiden Konzeptionen . . . . .	83
5	Empirischer Vergleich . . . . .	85
6	Abschließende Bemerkungen . . . . .	89

Heinz König

	<i>Zur Bedeutung berufsspezifischer Merkmale für die Dauer der Arbeitslosigkeit</i> . . . . .	93
--	---	----

Manfred E. Streit

	<i>Zum Stellenwert der Einkommenspolitik im Rahmen stabilisierungspolitischer Bemühungen</i> . . . . .	109
--	--	-----

1	Stabilisierungskrisen, Folgen eines Dilemmas . . . . .	109
2	Ursache des Dilemmas . . . . .	110
3	Der verteilungsbezogene marktwirtschaftliche Suchprozeß . . . . .	111

4	Beschäftigungspolitische Mitverantwortung der Arbeitsmarktparteien . . .	112
5	Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einkommenspolitik . . . . .	113
6	Notwendiger Flankenschutz . . . . .	115
7	Zusammenfassung . . . . .	116

Horst Siebert/Jürgen Eichberger		
	<i>Sektorstruktur und Umweltpolitik</i> . . . . .	119

1	Sektorale Effekte der Umweltpolitik . . . . .	119
2	Emissionskoeffizienten . . . . .	123
3	Entsorgungskosten und Kostenbelastungen einzelner Sektoren . . . . .	127
4	Internationale Aspekte . . . . .	135

#### IV. Wirtschaftstheorie

Rudolf Henn/Peter Kischka		
	<i>Zur Anwendung spieltheoretischer Methoden in der Entscheidungstheorie</i> . . . .	143

#### V. Sozial- und Gesellschaftspolitik

Herbert Ehrenberg		
	<i>Politik für Selbständige in der sozialliberalen Koalition</i> . . . . .	157

1	Einführender Überblick . . . . .	157
2	Die verfolgten Ziele . . . . .	158
3	Die ergriffenen Maßnahmen zur Erreichung der Ziele . . . . .	159
31	Förderung von Unternehmensberatung, Information, Aus- und Fortbildung, Rationalisierung, Kooperation . . . . .	159
32	Förderung von Forschung, Technologie und Innovation . . . . .	160
33	ERP-Kredite sowie ergänzende KW-Programme für kleine und mittlere Unternehmen . . . . .	161
34	Maßnahmen der Wettbewerbspolitik . . . . .	161
35	Öffnung der Rentenversicherung für Selbständige . . . . .	162
36	Steuerpolitik zugunsten kleiner und mittlerer Unternehmen . . . . .	162
361	Erbschaftsteuer . . . . .	163
362	Vermögensteuer . . . . .	163
363	Gewerbesteuer . . . . .	163
364	Einkommensteuer . . . . .	163
365	Sonstige steuerliche Maßnahmen . . . . .	164
4	Zusammenfassung . . . . .	164

Volker Hauff

*Die Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen im Rahmen der Technologiepolitik des Bundes* . . . . . 167

1	Einführender Überblick	167
2	Instrumentarium zur Innovationsförderung	168
3	Forschungs- und Technologieförderung aus Fachprogrammen	169
4	Ergänzende Instrumente zur Technologieförderung	170
5	Förderung der Zusammenarbeit mit externen Forschungsstellen	171
6	Hilfen zur Markteinführung neuer Produkte	172
7	Beratungs- und Informationsdienste	173
8	Zusammenfassung und Ausblick	174

Hans Horak

*Die Industrie- und Handelskammern in der Bundesrepublik Deutschland – eine Selbstverwaltungseinrichtung im modernen Staat* . . . . . 175

1	Das flüchtige Erscheinungsbild	175
2	Die Rechtsgrundlagen	176
3	Organisation und Finanzierung	177
4	Kammerpresenz in Land, Bund und international	179
5	Geschichtliche Wurzeln	180
6	Unabhängigkeit als Grundprinzip	182
7	Zuverlässigkeit und Flexibilität der Kammerarbeit	183
8	Die Zukunft der Industrie- und Handelskammern	185

## VI. Regionalpolitik

Elisabeth Lauschmann

*Ansatzmöglichkeiten einer regionalisierten Stabilisierungspolitik* . . . . . 189

1	Konjunkturpolitische Absicherung der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“?	189
2	Absicherung der globalen Stabilitätspolitik durch regionalisierte Strukturpolitik	192

Walter Krause

*Regionalplanung und Regionalpolitik im Rhein-Neckar-Raum* . . . . . 201

1	Die Bildung der Regionen in Baden-Württemberg	201
2	Regionalplanung im Rhein-Neckar-Raum	202

21	Ein von Ländergrenzen im Kern zerschnittener Verdichtungsraum . . . . .	202
22	Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Rhein-Neckar . . . . .	202
23	Der Raumordnungsverband Rhein-Neckar . . . . .	203
3	Ziele des Raumordnungsplans Rhein-Neckar . . . . .	204
31	Hemmnisse der Ländergrenzen abbauen . . . . .	204
32	Grenzüberschreitende Kooperation der Oberzentren . . . . .	204
33	Grenzüberschreitende Mittelbereiche . . . . .	205
34	Grenzüberschreitende Siedlungsachsen . . . . .	205
35	Abbau des rechts-linksrheinischen Entwicklungsgefälles . . . . .	205
36	Regionale Grünzüge . . . . .	205
37	Verkehrskonzeption . . . . .	206
38	Raumordnungsplan sichert optimale Entwicklung . . . . .	206
4	Ansätze für eine gemeinsame Regionalpolitik . . . . .	206

Wilhelm Varnholt

<i>Kommunal- und Regionalpolitik in Mannheim und in der Region Rhein-Neckar – Ein Beitrag zum kommunal- und regionalpolitischen Wirken von Hans Georg Schachtschabel . . . . .</i>	209
--	-----

## VII. Genossenschaftswesen

Heinz Paulick

<i>Darf sich ein genossenschaftlicher Prüfungsverband geschäftlich betätigen? – Ein Beitrag zur Auslegung des § 63b Abs. 4 GenG . . . . .</i>	223
1 Die Problemstellung . . . . .	223
2 Stellungnahme . . . . .	224
21 Grundlagen . . . . .	224
211 Die gesetzlichen Grundlagen . . . . .	224
212 Das Wesen der genossenschaftlichen Verbandsprüfung . . . . .	225
213 Die „sonstigen“ Aufgaben der Prüfungsverbände . . . . .	226
214 Die wirtschaftliche Tätigkeit der Verbände . . . . .	228
215 Die Genossenschaftsverbände als eingetragene Vereine . . . . .	231
216 Zur Frage, ob durch die Beteiligung eines genossenschaftlichen Prüfungsverbandes an einem erwerbswirtschaftlich ausgerichteten Unternehmen oder an einer Erwerbsgesellschaft ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb im Sinne des § 22 BGB begründet wird . . . . .	232
217 Zwischenergebnis . . . . .	234
22 Die einzelnen zu beurteilenden Fragen . . . . .	234
221 Erste Frage . . . . .	234
222 Zweite Frage . . . . .	236
223 Dritte Frage . . . . .	237
3 Abschließende Feststellung und Zusammenfassung . . . . .	238

Hans-Werner Winter	
<i>Überlegungen zur Arbeitnehmermitbestimmung in Genossenschaften</i>	241

Eduard Mändle	
<i>Zur Wettbewerbssituation von Genossenschaften</i>	247

1	Einführung	247
2	Thesen der Wettbewerbsbeschränkung durch Genossenschaften	248
21	Wettbewerbsbeschränkende Wirkungen der Genossenschaften im Modell der vollständigen Konkurrenz	248
22	Wettbewerbsbeschränkungen durch genossenschaftliche Marktmacht	250
3	Thesen der Wettbewerbsaktivierung durch Genossenschaften	254
31	Gegengewichtige Marktmacht und Genossenschaften	254
32	Funktionsfähiger Wettbewerb und Genossenschaften	256
321	Wettbewerbsermöglichung durch genossenschaftliche Marktintegration	257
322	Wettbewerbsverstärkung durch Genossenschaften	258
4	Schlußbetrachtung	260

### VIII. Militärökonomik

Oswald Hahn	
<i>Betriebswirtschaftslehre der Streitkräfte – Standortbestimmung und Ansätze</i>	267

1	Die Stellung der Betriebswirtschaftslehre innerhalb der Militärökonomik	267
11	Der umfassende Begriff	267
12	Die marxistisch-leninistische Militärökonomik	268
13	Der einzelwirtschaftlich ausgerichtete Begriffsinhalt: Militärökonomik als Betriebswirtschaftslehre der Streitkräfte	269
2	Die Stellung der Streitkräfte innerhalb des Erkenntnisobjekts der Betriebswirtschaftslehre	269
21	Die (Allgemeine) Betriebswirtschaftslehre als Lehre vom Wirtschaftsbetrieb	270
22	Das Schrumpfen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre	271
23	Die Entwicklung „spezieller“ Betriebswirtschaftslehren	271
3	Die Ansätze der bestehenden speziellen institutionellen Betriebslehren als Basis für eine Betriebswirtschaftslehre der Streitkräfte	273
31	Der Ansatz der branchebezogenen Betriebswirtschaftslehre	273
32	Der branchentypische Funktionalansatz	274
33	Der kernfunktionsgetragene Ansatz	275
34	Der typologische Ansatz	276
4	Die Konsequenz für die betriebswirtschaftliche Erfassung der Streitkräfte	277
41	Grundkonzeption der speziellen Betriebslehre der Streitkräfte	277
42	Die bisherigen Ansätze zur Betriebswirtschaftslehre der Streitkräfte	278
43	Die problemorientierte Betrachtung	279

Andreas von Bülow	
<i>Problematik eines Kräftevergleichs zwischen NATO und Warschauer Pakt</i>	285

Johannes Gerber	
<i>Sozialprodukt und Verteidigungsausgaben – Prioritäten und Begründungen. Ein Vergleich zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Frankreich</i>	295

1	Sozialprodukt – Haushalt – Verteidigungsausgaben	295
11	Ist für die Verteidigung etwas nötig?	295
12	Höhe des Anteils der Verteidigungsausgaben am Sozialprodukt	296
13	Begründungen für die Aufwendungen für die Verteidigung	297
2	Zur Konstitution der Ausgaben für militärische Zwecke und des militärischen Vermögens	298
21	Vergleich zwischen den Ausgaben für den Betrieb und den Ausgaben für die Investitionen	301
22	Vergleich der Ausgaben für die einzelnen Sektionen (Teilstreitkräfte)	302
3	Die Wirkung der Struktur des Verteidigungshaushaltes auf die Volkswirtschaft	305
4	Die Optimierung der Verteidigungsaufwendungen durch Kooperation und Export	306
5	Optimierungsbemühungen für die Zukunft	307
6	Methoden langfristiger Planung	308
7	Zusammenfassung	309

## *IX. Bankwirtschaftslehre*

Friedrich Hornbach	
<i>Zur Garantiefunktion der Trägerkörperschaften öffentlich-rechtlicher Sparkassen</i>	315

1	Problemstellung	315
2	Sicherungsfunktion und Rechtsstellung	315
3	Die Anstaltslast als Instrument der Institutssicherung	316
4	Die Gewährträgerhaftung als Instrument der unmittelbaren Gläubigersicherung	320
5	Die Problematik einer Dotationskapitalausstattung öffentlich-rechtlicher Sparkassen	321
6	Zusammenfassung	323

Peter Baumeister	
<i>Zur Bedeutung von Insolvenzprognosen aus bankwirtschaftlicher Sicht</i>	327
1	Das Anliegen der Insolvenzforschung . . . . . 327
2	Begriff der Insolvenz . . . . . 328
3	Der Systemansatz als Bezugsrahmen . . . . . 329
31	Die sozioökonomischen Bank-Kreditnehmer-Beziehungen . . . . . 329
32	Systemanalyse und Information . . . . . 330
4	Insolvenzprognosen als Informationsmittel . . . . . 331
41	Das Prognoseproblem bei Kreditentscheidungen . . . . . 331
42	Insolvenzursachen und Kreditentscheidung . . . . . 331
43	Quantitativ-statistische Prognoseverfahren . . . . . 336
431	Das Beaver-Modell . . . . . 336
432	Das Altman-Modell . . . . . 337
433	Die Untersuchung von P. F. Weibel . . . . . 338

## X. Pädagogik

Jochen Kaltschmid	
<i>Bildung in Stufen, Aus- und Weiterbildung im Baukastensystem – Bemerkungen zu einem neueren Organisationsprinzip des Lehrens und Lernens</i>	345
1	Begriff der „Stufung“/bisherigen Gebrauch: Aspekte . . . . . 345
2	Anthropologische Bedingungen der Stufung: Alters- bzw. Entwicklungsstufen . . . . . 346
3	Sozio-kulturelle Begründungen der Stufung: gesellschaftlich-geschichtliche Voraussetzungen . . . . . 347
4	Organisatorische Konsequenzen und bildungspolitische Vorschläge . . . 349
5	Didaktisch-methodische Folgerungen und Forderungen . . . . . 352
6	Ansätze zu einer Theorie des Lernens oder der Bildung und Ausbildung in Stufen . . . . . 354

<i>Bibliographie von Hans Georg Schachtschabel</i>	359
--	-----